

Auf Schandfleck gut aufgeräumt

Geächtetes Gelände der früheren Galvanotechnik von Au lädt nach Jahrzehnten wieder zum Bauen ein

Von Winfried Scheidel
und Verena Schickle

Zimmern o.R. Das Wort Schandfleck ist auch gestern gefallen. Dieses Mal allerdings in Verbindung mit zufriedenen Gesichtern: Der Abriss der früheren Galvanotechnik von Au ist abgeschlossen. Zimmerns Schandfleck hat Platz für Neues gemacht.

Gerhard Eisele ist zufrieden: Sein Unternehmen, die Procon Dr. Eisele GmbH mit Sitz in Rottenburg, hat aufgeräumt. Das Vorhaben »war eine schwere Geburt, aber letztendlich ist es gelungen«. Seit Langem gammelte das Gelände der früheren Galvanotechnik von Au, rund 1600 Quadratmeter groß und an der Rottweiler Straße gelegen, vor sich hin. Schlimmer noch: Nicht nur die Gebäude, auch der Boden und das Grundwasser waren verseucht - »vor allem durch Schwermetalle, Cyanide, aber auch LCKW«, erläuterte Eisele.

Als das Unternehmen Insolvenz anmeldete, blieb der Dreck zurück. Ein großer Teil der Galvanikbehälter war noch mit Chemikalien befüllt. Auch verunreinigter Schlamm bedeckte den Boden des Gebäudes, bei Regen lief die Brühe heraus.

Der erste Landesbeamte,



Zufriedene Gesichter vorm einstigen Schandfleck Zimmerns (von links): Christoph Weichler, Gerhard Eisele, Emil Maser, Heidi Meixner (stellvertretende Leiterin des Umweltschutzamts im Kreis), Jürgen Schöck (Firma Eisele), Klaus Gaiselmann (Leiter des Umweltschutzamts), Bernd Vetter (Firma Eisele) und Hermann Kopp (erster Landesbeamter)
Foto: Schickle

Hermann Kopp, sprach gestern von »erheblicher krimineller Energie«. Das notorsche heimliche Ableiten hochgiftiger Abwässer ab 1988 durch ein als Geschäftsführer agierendes Brüderpaar hatte im September 1990 zu einem Großalarm und einer schweren Schädigung in der Rottweiler Kläranlage geführt. Aber auch das Grundwasser im Bereich des Firmengeländes der von Au GmbH war durch das unverantwortliche Tun des kriminellen Duos massiv verseucht worden. Ein entscheidender Grund, wieso sich jahrzehntelang niemand

an die Gebietssanierung heranwagte. Der 43-jährige Rädelsführer wanderte damals wegen schwerer Umweltvergehen für zwei Jahre hinter Gitter, sein jüngerer Bruder kam als Handlanger mit einer Bewährungsstrafe davon.

Diese Zeiten gehören nun der Vergangenheit an. »Wir sind immer dran geblieben, nur war klar: Beim Verursacher kannst Du nichts holen«, erklärte Kopp. Jetzt hat sich in Zusammenarbeit zwischen Landratsamt, Gemeinde Zimmern und der Firma Eisele dennoch etwas getan. Die Altlast ist weg, und Zimmern ist

eine große Last los, betonte Bürgermeister Emil Maser. Auch für spielende Kinder stellten die vor sich hin gammelnden Gebäude eine Gefahr dar.

Zwischen April und Juli wurden die Gebäude zurückgebaut, der verseuchte Boden wurde ausgehoben. Auf dem Grundstück entsteht ein Mehrfamilienhaus (wir berichteten). Einmal mehr heißt der Bauherr Christoph Weichler. Er hatte bereits das neue Dienstleistungszentrum gebaut und will auch das geplante Wohn- und Geschäftshaus auf dem ehemaligen Hemag-

Gelände errichten. Relativ spontan habe er sich für das Projekt auf dem Galvanotechnik-von-Au-Areal entschieden: Die »unverbaubare Südseite« mit Blick auf Klippeneck und Dreifaltigkeitsberg gab den Ausschlag, erklärte der Chef des Forum Bauen aus Zimmern. Der Verkauf der Wohnungen laufe gut. »Jetzt ist's eine Witterungssache: Ist das Wetter gut, können die Bauarbeiten beginnen. Spätestens im Frühjahr 2015 soll das Gebäude bezugsfertig sein. Dann gehört die Galvanotechnik von Au endgültig der Vergangenheit an.